



## Biblische Geschichten aus dem 15. Jahrhundert

### Die Vorauer Volksbibel

Das Faksimile der großformatigen, mit farbenfrohen Zeichnungen geschmückten Vorauer Volksbibel fasziniert nicht nur junge Besucherinnen und Besucher im Wiener Bibelzentrum. Es ist selten, dass man eine Bibelausgabe auf den Tag genau datieren kann. Die Vorauer Volksbibel, eine der etwa einhundert erhaltenen deutschsprachigen „Historienbibeln“ aus dem ausgehenden Mittelalter, ist genau datierbar: Am 31.10.1467 vollendete der Schreiber seine Arbeit und vermerkte das entsprechend in der Handschrift. Ins Stift Voralpe gelangte diese Handschrift spätestens im Jahr 1733, wo sie bis heute in der prächtigen Bibliothek aufbewahrt wird.

Bei der Vorauer Volksbibel handelt es sich nicht um eine Bibelübersetzung im eigentlichen Sinn, sondern die biblischen Erzählungen werden im Sinne einer Weltgeschichte von der Schöpfung bis zum jüngsten Gericht angeordnet und gelegentlich auch ergänzt durch historische Informationen oder ausgeschmückt durch Legenden. Die Historienbibeln wie die Vorauer Volksbibel wollten eine doppelte Funktion erfüllen: Einerseits der geistlichen Erbauung dienen, andererseits aber auch eine gewisse historische Bildung vermitteln. Der Text ist in einer Art bayerisch-österreichischem Dialekt verfasst; als Verfasser darf man wohl einen Geistlichen aus dem süddeutschen Raum vermuten. Besonders bemerkenswert sind die 559 Miniaturen der Vorauer Volksbibel. Als Aquarell-Federzeichnungen sind diese besonders expressiv gestaltet und zeigen, wie die biblischen Geschichten im 15. Jahrhundert interpretiert wurden; darüber hinaus sind sie insbesondere als Quelle für das Leben im ausgehenden Mittelalter interessant, einerseits für die Lebens- und Glaubenswelt im 15. Jahrhundert, andererseits aber auch für die Mode der Menschen in dieser Zeit.



©Österreichische Bibelgesellschaft 2020/Stefan Haider